Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 11 (1904)

**Heft:** 51

**Artikel:** Zwei Kantonal-Lehrerkonferenzen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-540674

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Zwei Kantonal:Lehrerkonferenzen.

1. Es war am 5. Dezember I. J., einem schönen Wintertage, als sich die schwyzerische Lehrerschaft, sozusagen vollzählig, in Biberbrücke zur Konferenz versammelte. Es galt, die Beratung von neuen Statuten für die schwyzerische Lehrer, Alters., Witwen- und Waisenkasse, kein Wunder also, wenn die Lehrer selbst aus tem abgelegenen Wäggithal, aus Riemenstalden usw. sich einfanden. Allseits freundliche Begrüßung, hierauf ein kleines "Inüni" und punkt ½ 10 Uhr Eröffnung der Tagung durch Herrn Regierungsrat Dr. J. Räber, Vorsteher des schwyzerischen Erziehungsdepartements. Schon das markige Eröffnungswort des Vorsitzenden zeigte, daß die schwyzerischen Lehrer im gegenwärtigen Erziehungsdirektor wieder einen aufrichtigen und warmen Freund haben, der ihre Wünsche, sosern sie berechtigt sind, gerne entgegennimmt und solche auch zu erfüllen sucht, wenn es in seiner Macht liegt.

Es wird die Eintretungsfrage auf den vorliegenden Statutenentwurf debattiert. Für und gegen werden Stimmen laut, endlich aber einstimmig erkennt, es sei der Statutenentwurf zu behandeln. und in zweiter Linie sei die Umgestaltung unserer Kasse in eine Pensionskasse event. eine Vereinigung mit den

andern Urftanden zu besprechen.

Run die wichtigsten Artifel bes neuen Statutenentwurfes. Zum Gintritt find famtliche aftiven Setundar- und Primarlehrer und bie Lehrerinnen weltlichen Standes mit Ganzpatenten verpflichtet. Jedes Mitglied zahlt einen jährlichen Beitrag von 25 Fr. Die Beitragspflict bauert 30 Jahre; bei Gintritt von Nutnießung hört jedoch jede Leitragspflicht auf. Die jährlich zur Rutnießung an die durch Altec und Invalidität berechtigten, an Witmen und Baifen verftorbener Mitglieder verfallende Summe wird gebildet: aus bem Jahredinse bes Rapitalvermogens, aus ber vom Ranton zugewiesenen Schulsubvention bes Bundes, aus ber Salfte famtlicher im Jahre eingenommener Beitrage vom Kanton, Mitgliedern und von ber Jugischen Direftion. Die andere Salfte biefer Beitrage muß tapitalisiert werben. Nach ben neuen Statuten wurde bie gegenwärtig zur Verteilung gelangende Summe rund 6000 Fr. betragen. recht an ber jahrlichen Rugniegung haben: mit 12 Teilen, Lehrer, Die mit bem vollendeten 60. Altersjahre in Ruheftand sich begeben und folche, die nach 10= jahrigem Schuldienfte burch forperliche und geiftige Schmache bleibend ermerbsunfahig find; mit 3-9 Teilen, Mitglieber, Die infolge Rrantheit aus bem Schuldienst austreten und beren Ginfommen unter bem gesetzlichen Gehaltsminimun bleibt; mit 3 Teilen, Lebrer, die das 50. und mit 6 Teilen, Lehrer, die bas 60. Altersjahr zurückgelegt haben und noch im Schuldienste find; mit 6 Teilen, Lehrer, die nach 30 Jahren freiwillig in den Ruhestand treten; mit 6 Teilen, eine alleinstehende Lehrerwitwe; mit 9 Teilen, eine solche mit  $1{-}2$ Rindern; mit 12 Teilen, eine folde mit drei und mehr Kindern; mit 3-6 Teilen, unterstützungsbedürftige Eltern eines ledig verstorbenen Mitgliedes. Waifentinder find bis jum erfüllten 18. Altersjahre bezugsberechtigt. Der Berwaltungerat ber Behrertaffe foll incl. Prafidum aus 9 Mitgliedern befteben, statt aus 5, wie bisher.

Dank der schneidigen Leitung des Borsitzenden war die Beratung der Statuten noch ordentlich schnell erledigt. Einstimmig wird folgende Resolution gesaßt: Die unter dem 5. Dez. in Biberbrücke tagenden schwyzerischen Lehrer sprechen den h. Behörden den Tank aus, daß ihnen Gelegenheit geboten wurde, über den Entwurf der Lehrer-, Altere-, Witwen- und Waisenkasse zu beraten, und sprechen einmütig den Wunsch aus, die tit. Behörden möchten der nunmehrigen Vorlaze ihre Sympathie entgegenbringen und sur möglichst baldige Aussichrung sorgen.

Es folgt die Besprechung der Umgestaltung unserer Kasse in eine Pensisonskasse event. eine Bereinigung mit den andern Urkantonen in dieser Angeslegenheit. Uir demerken, daß einer solchen Umgestaltung unserer Kasse event. einer Vereinigung mit den andern Urständen viele Lehrer sympathisch gegenübersstehen; andere dagegen sind etwas pessimistisch, da auch schon in andern Schulfragen, in denen man sich einigen wollte, gar nickts zustande kam. Immerhin sinden alle diese Frage des Studiums wert, und es wird beschlossen, der Verwaltungsrat unserer Lehrerkasse solle diese Angelegenheit studieren und von einem Versicherungstechniser begutachten lassen und spätestens innert 2 Jahren, von der Neukonstituierung an gerechnet, einer Kantonalkonserenz Vericht und Antrag überbringen.

Es folgen noch einige kleinere Angelegenheiten, und der Borsitzende, Herr Regierungsrat Dr. Räber, der sich während der Tagung die vollste Sympathie der schwyz. Lehrer erworden hat, schließt die Konferenz, indem er die Hossnung aussprickt, anlästlich einer nächsten Kantonalkonferenz den Lehrern den Entwurf

eines neuen Erziehungsgesetes gur Besprechung vorlegen zu fonnen.

Ein Stünden gemütlichen Beisammenseins bei lebhaftem Gedankenaustausch ist gar schnell vorüber, und bald führten bie Abendzüge die Schulmeister aus dem schwyz. "Klein-Olten" zum heimischen Herde. Es war eine schöne Tagung!

2. Pohl bei 60 Lehrer und Lehrerinnen hatten sich Mittwoch den 16. November zur ordentlichen Herbsttonferenz (kantonalen Lehrerkonferenz) im Großratssaale in Zug eingefunden. Als Ehrengäste nahmen die Erziehungsräte hochw. Herr Schulinspettor Speck von Steinhausen und Herr Dr. Arnold von

Bug an ber Ronfereng teil.

Hochw. Herr Reifer Reifer entbot als Prafibent ber Ronfereng ben Bertrefern ber Behörde sowie ber ericbienenen Lehrerschaft feinen Willsommgruß. In seinem trefflichen Eröffnungsworte seierte er vorab die Berdienste des wegen Arantheit aus ben Erziehungsbehörden geschiedenen Stadtpfarrers Uttinger um unfere Schulen und municht, es mochte letterem nach getaner Arbeit ein ruhiger Lebensabend befchieben fein. hierauf ergeht fich ber Prafibent in feinburchbachter, mit Zitaten aus Baumgartners Werfen reich belegter Rebe über bie verdienstvolle Tatigfeit bes verstorbenen Ern. Seminardireftors Baumgartner und ftellt uns biefen in folgenden Gedanken als Ideal eines trefflichen Lehrers vor Augen. Berr Rettor Reiser mill, nachdem eine Reihe von Zeitungen und Beitschriften Baumgartners Wirtsamfeit gewürdigt, unbeachtend einiger Rörgeler, bas rafthofe und ideale Streben feires Freundes in einer Monographie heraus. Gewiß wird ein folches Unternehmen von Baumgaitners begeisterten Schülern, welchen er bie jum Berufe notigen Renntniffe, ben boben fittlichen Ernft und die religiofe Gefinnung verlieh, im voraus begeifterte Aufnahme finden. Baumgartner verlangte von einem guten Lehrer, daß er die für feinen Stand und Beruf notwendigen Renntniffe und Fertigfeiten befige, bag er methobisch getildet sei und baber den Unterricktöftoff in rechter Weise ben Kindern mitzuteilen verftebe, und bag er ein religios fittlicher Cgarafter fei. In Baumgartner felber fanden fich alle Diefe Gigenschaften in harmonischer Berbindung. Er besaß die für einen guten Lehrer unumgänglich notwendige Mitteilungsgabe nebst ben notwendigen padagogischen Renntniffen. Beuge berselben find feine miffenschaftlichen Arbeiten in den verschiedenen Zeitschriften, sowie feine zugerischen Sculbucher, welche in mancher Beziehung für die Abfaffung folder in andern Rantonen vorbildlich geworden find. Baumgartner mar aber trot feiner immensen padagogischen Renntnisse ber bescheidenfte Mensch, liebenswürdig über alle Magen, gleichsam ein Bater feiner Boglinge. Allerdings hat mancher feiner Schuler im fpatern Leben fein Butrauen nicht zu murdigen verftanden,

und gerade solche hat er wieder aufzurichten gewußt, eingedent des edlen Grundsfaßes "man soll junge Lehrer nicht so schnell aufgeben". Baumgartner war troß seiner ausgezeichneten Disziplin fein Freund der förperlichen Strase: "Der Schüler ist nicht mit physischer Gewalt zu erziehen. Die Autorität "erschlägt" man nicht, die erwirdt man durch Liebe." Zum beredten Sprecher seiner Berbienste soll er oftmals geäußert haben: "Es hat mich jedesmal gereut, wenn ich in jungen Jahren straste."

Baumgartners edelste Auffassung bes Berufes tolumentierte fich in ber Liebe zum Beruse: "D welch ein herrliches Wirfungsseld ist das Umt eines "Die Schule mar von jeher mein liebster Aufenthalt," hat Baum-Lehrers!" gartner noch auf bem Todbette bekannt. Ja, als ihm biesen Sommer ber hochw. Herr Didzesanbischof möglichste Schonung anempfahl, ba hat Baumgartner als sterbenstranter Mann immer wieber gewünscht: "Ich mochte fo gerne wieber in die Schule!" Und was hat Baumgartner nickt alles für die eigene berufliche Fortbildung getan! Er hat seine umfassenden Kenntnisse nicht auf den Uni= versitäten geholt; um so anerkennungswerter ift die harte Arbeit, und sein immenses Wissen und seine staunenswerte Belesenheit offenbarten sich oftmals ge-"Wenn man auf rabezu glänzend in feinen mundlichen Auseinandersetzungen. ber & ohe bleiben will, so muß man fich fortbilden und gemiffenhaft vorbereiten. Ift ber Lehrer fich felber gut genug, bann ist's mit ihm vorbei." Mit Eifer hat Baumgartner sich wiederholt gegen die bloße Stundengeberei in der Schule, gegen die Lehrer, welche nur das tun, nofür fie bezahlt werden, ausgesprochen, und gerade Baumgartners feltstlofe Arbeit erbringt uns Lehrern ben Beweis, bas Charafter und ruhiges Infichgeben bei ber Pflickterfüllung weit über jener hohlen Geschäftlichkeit im Schulehalten stett, die nur auf Geld und Geldeswert berechnet ift. Baumgartner hielt in feiner Arbeit immer eine genaue Tages. ordnung inne, und als eminenter Arbeiter mar er für gewöhnlich von morgens 5 Uhr bis 10 Uhr abends beschäftigt. Auch in seinen Bestretungen für bas burgerliche Leben, für bas engere und weitere Baterland, ift Baumgartner für uns vorbilblich. Welche Maffe padagog. Bortrage hat er geliefert, wie viele Lehrmittel hat er für unsern Kanton erstellt! Und welche Energie hat er bei ber Abjaffung unferes Schulgesetes entwickelt, welch ideale Auffaffung hat er ba Allerdings hat unsere oberfte, legislative Behörde ba manches niedergelegt! in ihren Beratungen abgeftreift, aber feine besten und fruchtbarften Gebanken find doch im Gefege verblieben. Baumgortner mar und bleibt für uns ein vollendetes Mufter eines überaus tüchtigen Lehrers. Mögen wir uns feine Arbeit und Berufofreudigfeit, feine ideale Begeisterung jum leuchtenden Borbilde nehmen! Co sprach herr Rettor Reiser, und die Bersammlung erhob sich zum Zeichen ehrenden Undenfens von ihren Gigen.

Nach der Protokollverlefung folgte der Bortrag von hochw. H. Pfarrhelfer Mibmer von Walchwil über bas Thema: "Der Brief in ber Primar-, Sefundar-, Fortbildungs- und Burgerschule." In schlichten Worten ergeht fich ber Referent über die Berkehre= resp. Postverhaltnisse von einst und jest, über den Brief, beffen Gigenart, Biel und Inhalt. Das Brieffdreiben beginne mit bem fünften Schuljahr und mit möglichst einfachen Bersuchen. lleberreich ift schon ber Stoff Während in der 5. und 6. Rlaffe mehr die Freundschaftsfür biese Stufe. und Familienbriefe zur Ausführung gelangen, wünscht der Referent im 7. Schuljahr ben Beginn mit ben Geschäftsbriefen. Da bie Primarschüler es noch nicht jum fertigen Brieffdreiben ju bringen vermögen, foll letteres auf ber Sekundarschulftufe mit schwierigern Thematen weiter genbt werden. Geschäftsbriefe und Gingaben an Beborben entfallen auf biefe Stufe. Im fernern ergeht fich ber Referent über die Dethode bei ber Abfassung ber Briefe und empfiehlt mäglichst vielseitige Uebung. Rach Berbantung der überaus praktischen Arbeit folgten in ber Dissuffion einige auftimmend: Boten gum Bortrage.

Herr Sekundarlehrer Köpfli in Baar reseriert in trefflicher Weise über die Frage: Wäre das Lesebuch für Naturkunde von Schmeil zur Einführung an unsern Sekundarschulen geeignet? Die Beurteilung dieses vorzüglichen Lehrmittels lautete von Seiten des Reserenten überaus günstig, und den drei Thesen wurde in der Diskussion allgemein zuges immt.

Damit war die reichaltige Traltandenliste abgewickelt und die Konferenzmitglieder waren froh, nach dreistündiger Sitzung bei wohlbesetzer Tafel im Hotel Löwen sich der "freien Diskussion", dem Anlasse edler Geselligkeit und

tolleg. Freundschaft, widmen zu tonnen.

Im Berlaufe bes Monats November ernannte ber tit. Regierungsrat zum Nachfolger von Herrn Seminardirektor Baumgartner sel. ten hochw. Harrer hausherr in Reuheim einen feit Jahren um Schule und Lehrerschaft verdienten Gönner, als Mitglied des Erziehungsrates. Herr Rollega Staub in Sachseln hat die Wahl als Lehrer nach Menzingen nicht angenommen. — Den 29. Nov. eröffnete ber Rantonaliculinspettor hod w. S. Pfarrer Spect in Steinhausen im hiefigen Gerichtesaale die Konferenz der Bürgerschullehrer. Die Bürgerschule datiert seit dem Jahre 1899, und es find zum Besuche berselben alle innert unferer kantonalen Gemartung bilbungsfähigen Jünglinge, welche jeweilen bis jum 31. Dez. das 17. Altersjahr zurückgelegt und das 19. noch nicht vollendet haben, sowie zu einem britägigen Wiederholungsturfe unmittelbar vor ber Refrutenprüfung verpflichtet. Ginzig die Maturanden und die Lehramtstandibaten find vom Besuche ber beiden Winterfurse mit zirka 120 Stunden dispensiert. Die Disziptinarverordnung für die Burgerschule ift eine fehr ftrenge, und bas Berhalten der Zöglinge nach der bekannten ft. gallischen Fortbildungsschülermelodie

"Wir sind 19 jährig schon, Donnerwetter Bataillon, Drum tun auf tieser Welt, wir nur, was uns wohl gefällt" hat letter Tage einem unserer jungen "Achtundvierziger" einen "Achtundvierziger in der Strafanstalt" eingetragen.

An obbenannter Konferenz referierte Herr Sekundarlehrer Iten (Unterägeri) in aller Kürze über "Buckführung an unsern Bürgerschulen." Nachdem der Referent die Wichtigseit, sowie den Lehrstoff dieses Faches für unsere VI. und VII. Klasse, sowie für die Sekundarschule aussührte, kam er zur Bestimmung des Lehrstoffes für die Bürgerschule. Auf die untere Abteilung entfalle Repetition des in der Bolksschule Behandelten, für die obere Abteilung dagegen die Durchführung eines Geschäftsganges. In der Diskussion werden die beiden Lehrmittel von Jakob und Oesch vergleichend besprochen. Die Auswahl eines passenden Lehrmittels wurde einer 5-gliedrigen Kommission übertragen, die die Ergebnisse ihrer Beratungen dem Erziehungsrat zu überweisen hat. Herr Set.-Lehrer Kuhn (Cham), unser gewiegte Statistifer, referierte in vorzüglicher Weise über die Ergebnisse der zugerischen Refrutenprüfungen pro 1904. Er referierte nach folgendem Thema:

a. Bergleichung ber Gesamtergebnisse pro 1904 mit bemjenigen von 1903.

b. Bergleichung ber guten (Roten 1 und 2) und ber ichlechten Leiftungen

mit benjenigen bes Borjahres.

c. Rangordnung der zugerischen Gemeinden in den fünf Jächern: Lesen, Aufsat, mündl. und schriftl. Rechnen und Baterlandstunde. Trot der alljährelichen Zusammenstellung der Ergebnisse wird der Meinung, daß die Reirutenprüfung ein zuverläßiger Waßstab der geistigen Bildung und des Standes unseres Schulwesens sei, von unsern Bürgerschullehrern nicht beigepflichtet. Nicht ter Bürgerschule und der Rangordnung, sondern den Anforderungen des Lebens wegen, wird den Refrutenprüfungen noch heute ein bedeutender Wert zugesprochen. Non scholaæ, sed vitæ discimus!

## "Schweizer. Lehrerzeitung" und Lehrerererzitien.

Die "Schweizerische Lehrerzeitung" leistet in Nr. 50, Inseratenbogen Seite 311, folgenden Erguß.

"52 schweizerische Lehrer, fast ausschließlich St. Galler, nahmen diesen Herbst an den Exerzitien bei den Jesuiten in Feldkirch teil . . . . zur Ehre der Schweizerischen Bundesverfassung und Art. 27."

Die Teilnahme an den Exerzitien, sowohl im In- als im Auslante, ist ein vollständig privater Aft und ist zu Ehren der Bundesversassung gewährleistet durch Art. 49 Al. 1. — Oder reicht der tolerante und tapfere Geist von Art. 51 auch hinüber über den Rhein? "Und bist du klein, mein Baterland." Der Jesuitenschletter der "Lehrerzeitung" oder ihres betr. Mitarbeiters gehört wohl ins Kapitel der Unheilbaren!

Was soll vollends der Hinweis auf Art. 27? Der ist doch nicht dazu da, um vollständig private Augerungen religiösen Lebens der Lehrer zu verurteilen oder zu verhindern. Wir wollen der "Lehrerzeitung" nur zwei Dinge sagen: 1. Die Teilnelmer an den Exerzitien befinden sich dabei, ob mit oder ohne Erlaubnis, sehr wohl, können mit ihren Kollegen im Frieden leben und für die Interessen der Schule und des Standes mutig und freudig einstehen. Wir ditten im Namen von wahrer Toleranz und dürgerlichem Anstand, uns hierin ungestört zu gewähren, wie wir andern auch keine Lordalte machen über ihr Fernbleiben. 2. Da nun die St. Galler noch speziell angerempelt werden, sei hier des Bestimmtesten erklärt, daß die für alle erfreuliche, auch auf der Usenau (1903) freudig begrüßte Einigung st. gallischer Lehrer gänzlich in die Brücke gehen wird, wenn die "Lehrerzeitung" nuch einmal an die Angelegenheit der Exerzitien rührt, die sie eigentlich nicht einmal kennt. Sch. in G.

### Sprechsaal.

An Lehrer U. in No. 49. Nach Ihrer Ansicht burften folgende 10 Sefte sein. (Verlag von H. Schoch, Lehrer, Basel, Ranonengasse 15.)

1. Heft: Gerätschaften. 2. Heft: Haustiere. 3. H.: Hühnervögel. 4. H.: Jagdtiere. 5. H.: Fremdländische Tiere. 6. H.: Raub- und Singvögel. 7. H.: Amphibien und Weichtiere. 8. H.: Pstanzen. 9. H.: Menschliche Figuren und Landschaften. 10. Alte Waffen, Bürger und berühmte Schweizer. S.

Bug. Als Mitglieb bes Erziehungsrates wurde an Stelle bes unvergeslichen hodw. H. Seminardirektors H. Baumgartner ernannt hochw. Herr Pfarrer und Schulprasident J. M. Hausheer in Neuheim. Dadurch ist unsere kantonale Schulbehörde in vorzüglicher Weise ergänzt worden. Herr Psarrer Pausheer war früher schon in der Schule tätig gewesen und hat sich in letzter Zeit um das Schulwesen seiner Wirkungsgemeinde bedeutende Verdienste erworben; er ist zudem eine noch junge, rüftige Kraft.

In Menzingen ist eine Stelle an ter Oberschule zu besetzen. Herr 3. Staub, welcher auf dem Berufungswege gewählt worden war, hat nämlich die ehrenvolle Wahl abgelehnt, um in Sachseln verbleiben zu können.